



6. Mai 2017

MEDIENMITTEILUNG: Linda Henriksson gewinnt im Play-Off gegen Nina Pegova – Rominger als Elfte beste Schweizerin, Christine Wolf auf Platz 22, Karolin Lampert auf Platz 7 zurückgefallen

Gams – Starker und böiger Wind prägte die Finalrunde der VP Bank Ladies Open 2017 im GC Gams-Werdenberg. Keine der 52 Spielerinnen, die sich für die Schlussrunde qualifiziert hatten, absolvierten diese unter dem Platzstandard – einzig Linda Henriksson (Finnland) und Nina Pegova (Russland) gelangen Par-Runden. Diese beiden Spielerinnen mussten schliesslich in ein Play-Off um den Sieg. Die Finnin spielte das erste Extra-Loch, ein kurzes Par 5 (18), defensiv, hielt den Ball mit dem Drive auf dem Fairway und spielte den zweiten Schlag kurz aufs Grün. Ihre russische Kontrahentin nahm mehr Risiko, slicete den Ball mit dem zweiten Schlag in den rechten Grünbunker und liess in der Folge sowohl den Bunkerschlag wie auch den Putt deutlich zu kurz. Henriksson konnte mit dem zweiten Putt aus gut 3 Metern zum Birdie und damit zu ihrem ersten Sieg auf der LET Access Series einlochen.

Der erste Sieg auf einer Tour ist für jeden Sportler unvergesslich, doch die Art und Weise, wie Linda Henriksson ihren ersten Sieg auf der LET Access Series (LETAS) geholt hat, wird in die Geschichtsbücher der Tour eingehen. Bei extrem schwierigen Verhältnissen war die Finnin mit zwei Schlägen Rückstand auf die während zwei Tagen führende Meghan MacLaren (England) in die Schlussrunde gestartet und hatte ihren Score trotz böigem Wind beisammen halten können. Da MacLaren mit einem Triple-Bogey auf der 13 an Boden verlor, sah sich die Finnin nach einem Birdie am Schlussloch mit einer Par-Runde für den Tag und «vier unter» fürs Turnier als «leader in the clubhouse». Am Rand des 18. Grüns wartete sie auf die Rückkehr des letzten Flights und sah, wie MacLarens Birdie-Putt auslipped. Strahlend liess sich Henriksson von ihren Kolleginnen eine pikierende Mineralwasser-Dusche verpassen und schrieb unzählige Autogramme für eine Gruppe junger Mädchen, die über die ASG-Aktion «Golf4Girls» zum Turnier gekommen waren. Auf dem Weg ins Clubhaus konnte Henriksson ihren Triumph noch nicht akzeptieren. «Es ist noch unwirklich. Richtig glauben kann ich es erst, wenn das Resultat offiziell ist», sagte sie, wohl mit einer kleinen Vorahnung im Unterbewusstsein. Tatsächlich, statt direkt zur Siegerehrung ging's für die 27-Jährige zurück auf Abschlag 18. Warum? Beim Übermitteln der Scores war ein Fehler passiert, nicht nur Henriksson sondern auch die Russin Nina Pegova hatte am Finaltag eine Par-Runde gespielt und wies damit einen Gesamtscore von 212 Schlägen auf. Im Stechen aber behielt die Finnin die Nerven und sicherte sich mit einer defensiven Strategie ihren ersten Siegercheck auf der LETAS. «Ich war in diesem Play-Off extrem nervös, meine Knie haben gezittert und der letzte Putt dauerte eine gefühlte Stunde», erklärte eine sichtlich erleichterte Premierensiegerin auf dem Weg zur Preisverteilung.

Der Sieg bringt Henriksson nicht nur 6400 Euro Preisgeld aufs Konto, sondern erleichtert ihre Saisonplanung massgeblich: «Nach einer schlechten Saison 2016 sah es bis jetzt danach aus, dass ich heuer öfters auf Wild Cards würde hoffen müssen, um überhaupt ins Turnier zu kommen. Als Saisonsiegerin 2017 bin ich jetzt für die LETAS-Events gesetzt.»

Erleichterung machte sich am Finaltag auch bei zwei Schweizer Proetten breit. Caroline Rominger bestätigte bei der VP Bank Ladies Open ihre gute Form und gewann zusätzlich Sicherheit und Selbstvertrauen. Bei schwierigen Verhältnissen spielte sie am Samstag eine 74er-Runde und schob sich als beste Schweizerin auf den elften Schlussrang vor. «Ich bin zufrieden mit meinem Spiel, das sehr konstant und gut ist. Vor allem in den Runden zwei und drei schlug ich auch den Driver sehr sicher und gerade», sagte die Bündnerin. In der zweiten Runde war sie von ihrem Coach Bruno Griss am Fairwayrand begleitet worden und hatte im Anschluss mit ihm an einzelnen Schlägen geübt.

Zufrieden und glücklich war am Samstag auch Turnierbotschafterin Melanie Mätzler, die sich nach einer 76er-Runde zum Auftakt deutlich gesteigert und auf Platz 14 vorgekämpft hat. «Durch meinen Trainingsrückstand ist mein Spiel im Moment nicht so, dass ich weiss, woran es liegt, wenn es nicht läuft. Das war am Donnerstag der Fall, da sind die Putts nicht reingegangen. Zum Glück war mein Coach Andrea Mantoan da, hat mich auf der Runde beobachtet und im Anschluss mit mir gearbeitet», erklärte Mätzler. In Runde zwei war ihr Spiel dann deutlich stabiler, in der Schlussrunde war sie mental so gut drauf, dass sie die extrem schwierigen Windbedingungen mit Humor nehmen konnte: «Die Bälle haben auf den Greens gezittert, so hat's geblasen. Problematisch war es, wenn der Wind plötzlich inne hielt – mein dritter Schlag an Loch vier geriet in so einem Moment 20 Meter zu lang.»

Mit den böigen Winden deutlich mehr zu kämpfen hatten die Schweizer Amateurrinnen: Elena Moosmann fiel mit einer 79er-Runde auf Rang 22 zurück, Chiara Tamburlini und Victoria Monod benötigten jeweils 80 Schläge und verloren ebenfalls einige Plätze.

Die Luft draussen war am Schlusstag der VP Bank Ladies Open auch bei den letzten beiden im Turnier verblieben Österreicherinnen. Sowohl die Olympionikin Christine Wolf – im letzten Jahr in Gams Zweite – wie auch die Amateurin Emma Spitz (2016 Vierte) benötigten am Finaltag 78 Schläge und hatten mit dem Kampf um den Sieg nichts zu tun. Wolf mochte nach der Runde gar nicht gross nach Erklärungen suchen: «Der Wind hat bei den kurzen Putts irritiert. Schuld an meinem Spiel war er nicht. Auf den letzten sechs Löchern war bei mir schlicht die Luft draussen.»

Die Deutsche LET-Proette Karolin Lampert hatte die Hoffnung auf einen Sieg in Gams am Samstaga früh begraben müssen. Mit einem Schlag Rückstand auf die Führende in die Schlussrunde gestartet, verlor Lampert auf den ersten vier Löchern bereits drei Schläge. Auch auf den Back Nine lief es der Deutschen nicht nach Wunsch, sie musste fünf weitere Schlagverluste hinnehmen. An der 18 spielte sie den zweiten Schlag zu aggressiv hinters Grün, der Ball landete im hohen Rough. Lampert rettete sich von dort miraculös und versenkte den Putt schliesslich zu ihrem einzigen Birdie an diesem Tag.

Beim einzigen professionellen Damengolfturnier der Schweiz wird jeweils auch die beste Amateurin ausgezeichnet. Diese Trophäe ging heuer an die Tschechin Sara Kouskova, die sich sehr freute: «Es ist das erste Mal, dass ich in einem professionellen Turnier als Amateurin an der Siegerehrung teilnehmen darf. Das fühlt sich sehr gut an.» Besser als der Wind, den sie am Finaltag als äusserst herausfordernd und stark empfunden hat. Die VP Bank Ladies Open nimmt Kouskova als wertvolle Erfahrung mit in ihre weitere Karriere, die im August einen weiteren Höhepunkt erleben soll: «Ich möchte mich fürs Europa-Team beim Junior Solheim Cup qualifizieren.»

VP Bank Ladies Open, Gams-Werdenberg, Par 72; LETAS, 40'000 Euro. Endstand nach 3 Runden: 1. Linda Henriksson (FIN/72+68+72) 212 Schläge/PO; 2. Nina Pegova (RUS/70+70+72) 212; 3. Meghan MacLaren (SCO/68+70+75) 213; 4. Jenny Haglund (SWE/69+71+75) 215; 5. Valdis Thora Jonsdottir (ISL/70+71+75) 216; 6. Marta Silva (ESP/70+70+77) 217; 7. Charlotte Thompson (ENG/71+73+74), Joana De Sa Pereira (POR/68+73+77) und Karolin Lampert (GER/69+70+79) je 218. *Ferner:* 11. Caroline Rominger (SWI/72+74+74) 220; 14. Victoria Lovelady (BRA/72+73+76), Sara Kouskova (CZE/Am/72+70+79) und Melanie Mätzler (SWI/76+71+74) je 221; 17. Ann-Kathrin Lindner (GER/73+73+76) 222; 22. Christine Wolf (AUT/74+71+78) und Elena Moosmann (SWI/Am/75+69+79) je 223; 32. Emma Spitz (AUT/Am/75+71+78) 224; 37. Chiara Tamburlini (SWI/Am/75+70+80) und Anaïs Maggetti (SWI/74+73+78) je 225; 42. Victoria Monod (SWI/Am/73+73+80) 226; 45. Anastasia Mickan (GER/Am/76+70+81) 227. *Cut (147) verpasst:* 53. Luisa Dittrich (GER/69+79), Lily Hürlimann (SWI/Am/73+75) und Chiara Mertens (GER/73+75) je 148; 61. Nadine Dreher (AUT/73+76), Leigh Whittaker (GER/75+74) und Nina Mühl (AUT/75+74) je 149; 72. Clara Pietri (SWI/74+77), Gioia Carpenelli (SWI/Am/75+76) und Katharina Mühlbauer (AUT/Am/75+76) je 151; 81. Tonje Daffinrud (NOR/74+78) 152; 85. Fabienne In-Albon (SWI/73+80) 153; 90. Julia Unterweger (AUT/Am/80+74) 154; 96. Tiffany Araf (SWI/Am/78+77) 155; 99. Klara Wildhaber (SWI/Am/83+73) und Natalie Armbrüster (SWI/Am/76+80) je 156; 107. Eva Baraschi (SWI/85+72) 157; 114. Valeria Martinoli (SWI/78+81) und Eva-Maria Möhwald (SWI/83+76) je 159; 121. Georgia Oboh (NER/Am/78+84) 162. Ann-Kathrin Maier (AUT) und Rachel Rossel (SWI/Am) RETD.

Bildlegenden:

Ein hart verdienter erster Titel: Siegerin Linda Henriksson erhält von Christoph Mauchle (Mitglied des Group Executive Management der VP Bank Gruppe) den Siegercheck über 6400 Euro für den Gewinn der VP Bank Ladies Open.

(Bild: Alexandru Mitrea)

Eine Par-Runde am Schlusstag und ein Birdie am ersten Extra-Loch sicherten Linda Henriksson den ersten Sieg auf der LET Access Series.

(Bild: Tobias Rudin)

Das Birdie an der 18 war der versöhnliche Abschluss einer «vom Winde verwehten» Finalrunde von Karoline Lampert, die als beste Deutsche Rang 7 belegte.

(Bild: Tobias Rudin)

Caroline Rominger bestätigte ihre gute Form und klassierte sich als beste Schweizerin auf dem 11. Platz.

(Bild: Alexandru Mitrea)

Am Ende war die Luft draussen: Christine Wolf klassierte sich als beste Österreicherin bei der VP Bank Ladies Open auf Rang 22.

(Bild: Oliver Lerch/GEPA pictures)

Zufrieden mit ihrem Spiel und Spass auf der Runde: Turnierbotschafterin Melanie Mätzler erreichte mit dem Liechtensteiner Nationalspieler Sebastian Schredt am Bag den 14. Rang.

(Bild: Tobias Rudin)